

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



AMBERG

Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0005/2021
	Erstelldatum:	18.03.2021
	Aktenzeichen:	Dr. M./Ha.
Pflanzung des Baumes des Jahres 2021 „die Europäische Stechpalme,, (Ilex aquifoli-um)		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Haas, Florian		
Beratungsfolge	15.04.2021	Umweltausschuss

Sachstandsbericht:

Ein Kuratorium aus Wissenschaftlern hat die Europäische Stechpalme (*Ilex aquifolium*) zum Baum des Jahres 2021 gekürt. Dies wurde durch die Dr. Silvius Wodarz Stiftung im November 2020 in Berlin bekannt gegeben.

Traditionell wird bei der Stadt Amberg jeweils der Baum des Jahres im Rahmen einer Umweltausschusssitzung gepflanzt. Dieses Jahr findet die Baumpflanzung 10 Tage vor dem offiziellen „Tag des Baumes“ statt, der am 25. April gefeiert wird.

Mit der Stechpalme wird dieses Jahr nicht ein wirklicher Baum gewählt, sondern ein heimischer Strauch, der in Deutschland maximal 3 Meter hoch wird. Es gibt aber über 400 Arten, die dann bis zu 25 Meter erreichen können.

Allgemeines:

Stechpalmen (*Ilex*), auch Hülsen oder Winterbeeren genannt, sind immergrüne oder sommergrüne Laubgehölze und bilden als einzige Gattung die Familie der Stechpalmengewächse (*Aquifoliaceae*). Zur Pflanzengattung *Ilex* gehören weltweit etwa 400 Arten.

Der Name rührt von dem Brauch her, am Palmsonntag von der Kirche Palmwedel segnen zu lassen. In Nordeuropa ersetzte man aus Ermangelung von Palmen und sonstigen grünen Zweigen am Osterfest die klassischen Wedel durch *Ilex* Zweige.

Die meisten heimischen Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab, nicht so die Stechpalme. Es handelt sich um einen immergrünen Laubbaum. Die Blätter sind ledrigartig und der Blattrand besitzt Stacheln, daher der deutsche Name.

Vermutlich wurde die Stechpalme gewählt, weil es sich um eine heimische Baumart handelt, die austrocknungstolerant ist. Sie dient damit beim Waldumbau als „Zukunftsbaum“. Die Stechpalme ist schattenverträglich und kann gut im Unterwuchs der Wälder wachsen.

Die Befruchtung erfolgt durch Insekten, insbesondere durch Bienen, es handelt sich damit um ein Bienennährgehölz. Die Beeren galten früher als stark giftig, heute nur mehr als schwach giftig. Diese Beeren dienen als Nahrung für viele Vogelarten wie die Amsel, Drossel, das Rotkehlchen und die Mönchsgrasmücke, die auch den Samen verbreiten. Die Stechpalme bietet aufgrund der wehrhaften Blätter vielen Tieren Unterschlupf, trotzdem scheint sie auch schmackhaft zu sein, weil sie häufig verbissen wird.

Das Holz der Stechpalme:

Wenn das Holz nicht für den Zauberstab von Harry Potter verwendet wird, dient das zähe und polierfähige Ilex-Holz für Schirm- und Gehstöcke. Die bekanntesten kann man im Goethehaus in Weimar besichtigen. Das weiß-grünliche Stechpalmenholz eignet sich hervorragend für Drechsel, Furnier und Intarsienarbeiten. Da es sich auch beizen lässt wurde es häufig als Ersatz für Ebenholz verwendet.

Verbreitung:

Bei der Stechpalme handelt es sich um eine Krisengewinnerin. In den letzten drei, vier Jahrzehnten hat sie sich bis nach Norwegen und in Dänemark weiter in den Osten ausbreiten können. Aber nicht nur an den Grenzen ihres Verbreitungsgebietes, sondern auch innerhalb ihres natürlichen Vorkommens, wird sie von dieser Klimaveränderung wohl profitieren. Denn als immergrünes, höchst schattentolerantes Unterholz in Laubwäldern läuft ihre Fotosynthese am wirkungsvollsten in den fünf bis sechs lichtreichen Monaten des Winterhalbjahres, wenn unsere Wälder ohne Laub dastehen. In Deutschland kommt die Europäische Stechpalme im Bereich des Mittelgebirgsgürtels vor allem westlich des Rheins, im Schwarzwald, im nördlichen Tiefland und im Alpenvorland auch weiter östlich vor. In Deutschland steht die Stechpalme nach der Bundesartenschutzverordnung unter besonderem Schutz, in Österreich, wo sie sonst selten ist, finden sie sich zerstreut in Vorarlberg, Wien, Kärnten und Osttirol. Im östlichen Alpengebiet ist sie als stark gefährdet eingestuft.

Gartenpflanze:

Alle Ilex-Arten sind zweihäusig, das heißt, es gibt Pflanzen, die nur männliche Blüten und solche, die nur weibliche Blüten tragen. Die kleinen weißen Blüten sitzen in den Blattachseln der vorjährigen Triebe und öffnen sich im Mai und Juni. Die erbsengroßen gelben, roten, braunen oder schwarzen Steinfrüchte enthalten je nach Art einen bis zehn Samen. Der attraktive Fruchtschmuck der Stechpalme bleibt oft bis zum Frühling an den Pflanzen.

Aufgrund ihrer hohen Austriebsfreudigkeit wird sie häufig als Heckengehölz verwendet. Besonders in England gehört sie zu den typischen Gehölzen, mit denen die Äcker und Wiesen eingegrenzt wurden. Heute werden leider meist Zäune verwendet. Vermutlich machte sie auch ihr hoffnungsgebendes Immergrün zu einem gerne gepflanzten „Hausbaum“. Auch in Park- und Grünanlagen sind fast immer zumindest ein paar Stechpalmen zu entdecken. Es gibt heute eine kaum überschaubare Fülle von Gartenformen der Stechpalme. Meist sind es weibliche Sorten, damit sie auch die dekorativen roten Früchte im Herbst und Winter tragen. Natürlich sind auch männliche Formen gefragt, sonst gäbe es auch keine Früchte. Gefragt sind die männlichen Sorten aber auch in der Nähe von Kindergärten, Spielplätzen oder Schulhöfen, wo man keine Sträucher mit verlockend roten, aber giftigen bzw. ungenießbaren Früchten haben möchte.

In Nordamerika gilt die Stechpalme allerdings als invasive Strauchart, dort hat sie zu wenig Konkurrenz und gilt dort als Gartenflüchtling.

Fazit:

Auch wenn die Stechpalme nicht als Straßenbaum dienen kann ist sie als heimisches Vogelnährgehölz für unsere Landschaft sehr wichtig. Aufgrund der Neugestaltung des „Lindenbrünnerls“ bietet es sich an, die Stechpalme dort zu pflanzen. Die Umgestaltung dort ist nötig geworden, durch die Überwucherung und Verwahrlosung der Grünflächen. Außerdem führte die starke Beschattung insbesondere der Eiben dazu, dass einige angrenzende Wohnungen völlig beschattet waren, wodurch sich Anwohner beschwerten. Aufgrund der Vogelbrutzeit ab 1. März musste die Entfernung vorher stattfinden.

Am „Lindenbrünnerl“ hat die Stechpalme einen optimalen standortgerechten Platz gefunden, der

unmittelbar an das naturschutzfachlich wichtige Naturdenkmal „Lindenallee“ angrenzt. In der Lindenallee wurden sehr seltene Käferarten gefunden, die Blühpflanzen wie die Stechpalme benötigen.

Anlagen:

Treffpunkt für die Pflanzung Baum des Jahres

Dr. Bernhard Mitko
Berufsmäßiger Stadtrat
Referatsleiter